



## Der lange Weg zur IGA 2017

**A**m 13. April öffnet unser neuer temporärer Nachbar, die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017, ihre Tore für vermutlich mehr als zwei Millionen Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Wir gehen davon aus, dass davon auch hunderttausende Menschen den Kleingartenverein Am Kienberg besuchen werden. Ist es nun Fluch oder Segen, so viele Besucher „ertragen“ zu müssen? Das war die Frage, mit der sich unser Vereinsvorstand in den zurückliegenden Jahren permanent auseinandersetzen musste.

Um ehrlich zu sein: Wir hatten im Jahr 2012, als der Senat sich entschied, die IGA 2017 nicht auf dem Tempelhofer Feld, sondern in den „Gärten der Welt“ stattfinden zu lassen, noch nicht einmal gewusst, dass es in Berlin eine IGA geben sollte und wir wussten auch nicht, was IGA wirklich bedeutet. Entsprechend groß war die Skepsis, sowohl des Vorstandes als auch der Mitglieder. Denn schnell war klar, dass wir – ob wir es wollten oder nicht – von diesem Großevent betroffen sein werden.

Müssen 2017 die Kleingärtner und ihre Besucher Eintritt bezahlen, wenn sie ihre Gärten aufsuchen wollen? Wird das wild gewachsene Grün als Außengürtel um unseren Kleingartenverein eventuell gerodet werden? Wird die Artenvielfalt im Wuhletal vertrieben oder gar zerstört? Werden wir eine große Lärmbelästigung haben und nicht wissen, wo wir unsere Fahrzeuge beim Besuch des Gartens abstellen sollen? Zertrampeln die Besucher möglicherweise unsere Wege?

Mit Unterstützung des Bezirksverbandes entschied der Verein, dass wir nur als Beteiligte wirklich Einfluss ausüben können, um die berechtigten Befürchtungen abzuwenden und gemeinsame Lösungen zu finden. Unsere Anliegen und Ziele packten wir in einen Kooperationsvertrag und unterbrei-

teten vor allem Angebote zur Mitgestaltung der IGA 2017. Dieses Herangehen war genau die Lösung: Wir haben mitgeteilt, wofür wir sind und nicht vordergründig wogegen. In den vergangenen Jahren wurde darüber im „Gartenfreund“ umfangreich berichtet, wofür ich mich als Vorsitzender des Vereins Am Kienberg bedanke.

Schnell wurde den Veranstalter klar, dass wir ein sehr ernst zu nehmender Nachbar sind, und es wurden gemeinsam sehr viele Anstrengungen unternommen, die Fragen der Mitglieder und des Vorstandes in unzähligen Veranstaltungen aus erster Hand zu beantworten. Der gemeinsame Weg zwischen unserem Verein und der IGA Berlin 2017 GmbH ist in meinen Augen vorbildlich, wie bei Großprojekten die Beteiligten miteinander erfolgreich kommunizieren sollten. Es setzt allerdings Handlungsbereitschaft auf allen beteiligten Seiten voraus.

Aus anfänglicher Skepsis ist durch diese Art des Umgangs Unterstützung und sogar Begeisterung für die Ausstellung entstanden. Mehr als ein Drittel der Kleingärtnerfamilien unseres Vereins werden 2017 ihre Parzellen für die Besucherinnen und Besucher der IGA öffnen, viele haben die jüngsten Besucher, Kinder und Jugendliche des IGA-Campus, für ein halbes Jahr auf ihrer Parzelle zu Gast. Innerhalb weniger Stunden waren in unserem Verein weit über 1000 Gartenfreunde IGA-Tickets verkauft.

Unser Vorstand hat mit den IGA-Vorbereitungen die erneute Erfahrung gemacht, dass alle Fragen der Mitglieder umfassend und offen diskutiert werden müssen, um Unterstützung aus dem Verein zu erhalten. Dazu gehört eine große Portion Transparenz und die Bereitschaft, auch „unbequeme“ Fragen zu akzeptieren. Wir freuen uns darauf, Sie im Jahr 2017 vom 13. April bis 15. Oktober in unserer Kleingartenanlage begrüßen zu dürfen.

*Burkhard Träger*

Burkhard Träger  
Vorsitzender KGA Am Kienberg